



Tubertini Cup Cheb 2006, eine schwere Niederlage

Diesmal fällt es mir wesentlich schwerer, einen Bericht über diese Veranstaltung zu verfassen, als vor einem Jahr. Zum Einen sollte man sportliche Misserfolge nicht allzu breittreten, zum Anderen sind die Erkenntnisse aus diesem Bewerb rasch zusammengefasst.

Der 1. Tag:

Das Los bescherte mir E7, einen Platz, der die Tage zuvor bereits vorgefüttert war, also sicher kein Nachteil. Zu meiner Linken mein langjähriger bayrischer Freund Heiner Dettweiler, ein ausgezeichnete Angler mit viel Wissen darüber, wie man viele Fisch fängt, wenn sie am Platz stehen. An ihm wollte ich mich an diesem Tag orientieren, da mir auch bewusst war, dass er über wesentlich mehr Matchpraxis auf diesem Gewässer verfügt. Zu meiner Rechten Kollege Lorenz. Einen Platz weiter Michi Schlögl. Die so erfolgreiche Futtermischung aus dem Vorjahr wurde von mir nicht verändert. Das Startsignal ertönte und alle Teilnehmer in meiner Umgebung starteten mit der Matchrute und sogleich erfolgten Bisse auf Bisse. Allerdings konnten wir nur kleine Güstern landen, die etwas größeren Brassen dürften wohl nicht in der Nähe sein. Denkste!

Nach ca. 2 Stunden guter Unterhaltung mit dem Kleinvieh merkte ich , dass sowohl Heiner als auch Lorenz den einen oder anderen Brassen mit 500 Gramm und mehr landen konnten. Michi und ich fingen nur Fische mit 150 Gramm Durchschnittsgewicht. Zu allem Überfluss kam der Brassenschwarm mit Fortdauer des Bewerbes immer näher und schien auf mein Futter kaum zu reagieren. In der letzten Stunde angelte Heiner noch mit der langen Stippe und baute so seinen Vorsprung noch mächtig aus. Er Beendete diesen Tag mit mehr als 22kg., das reichte für eine ausgezeichnete 2 im Sektor, nur ein Angler am Ende des Sektors konnte ihm die 1 nur knapp wegschnappen, für Kollegen Lorenz lief es ähnlich gut, er endete mit einer 3. Michi und ich matchten uns um Platz 6 und 7, schließlich hatte Michael knapp die Nase vorn.

Für mich war das Abschneiden am ersten Tag doch sehr enttäuschend, da ich mein Losglück in keinen Erfolg umsetzen konnte. Hatte sich das Gewässer innerhalb eines Jahres so verändert, dass man ein neues Erfolgsrezept finden musste?

2. Tag:

Das Los brachte mich auf E16. Ein Platz neben dem Platz, wo am Vortag mein Mannschaftskollege Walter Hartl eine hervorragende 5 im Sektor erangelte. Von ihm hatte ich sämtliche Informationen über Bodenbeschaffenheit, gefütterte Distanz, etc.. Zu meiner Linken mein langjähriger Mannschaftskollege Willi, mit dem ich mir ein wirklich hartes Match lieferte. An diesem Tag standen die dicken Brassen dicht am Ufer, aber sie waren entsprechend scheu beim Anbiss , und es gingen viele gute Exemplare verloren, deshalb gelang es uns auch nicht, sich im Spitzenfeld im Sektor zu etablieren. Besonders auffällig an diesem Angeltag war wohl auch, dass Willi und ich unsere Hauptfütterung auf

der 12 m Bahn anlegten, wir aber die Fische auf 14,5 mt. fingen. Sollte unsere Futtermischung an diesem Tag nicht attraktiv genug sein, oder lag es vielleicht doch auch an der Futterfarbe?

Als Resümee für diesen Event ist vor allem eines zu bemerken, dass man zwar auf einen Vorjahreserfolg aufbauen kann, aber es bleibt einem ganz einfach nicht erspart, die Taktik auf die neuen Gegebenheiten anzupassen. Vielleicht gelang es uns doch für 2007 einige wertvolle Erfahrungen mitzunehmen.